

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 H., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. — Einrückungsgebühren für eine einseitige Zeile oder deren Raum 10 H. — Druck und Verlag von H. Pfeiffer in Solingen. Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.

Erhöht unter dem Titel:
Bergisches Volks-Blatt.

Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstraße 140. (Fernsprech-Anschluss Nr. 90); ferner nehmen Bestellungen auf die „Solinger Zeitung“ sowie Anzeigen an: in Solingen: Ernst Reiber; in Düsseldorf: Robert Wöhrer; in Köln: Hermann Schöndorff, Düsseldorfstr. 42; in Wald: Hans Strieder, Kaiserstraße 49.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat bestimmt, daß die Kompanie-Führer der Fußtruppen auch bei Paraden zu Pferde erscheinen.

Der Herzog von Sachsen-Meiningen feiert heute seinen 70. Geburtstag.

Aus Friedrichsruhe wird der „Tägl. Rundschau“ folgendes gebracht: Das Befinden des Fürsten Bismarck ist im Ganzen gut. Er scheint aber seit Kurzem wieder wegen seiner Gesichtsschmerzen ängstlich die frische Luft, obwohl Schwenninger Spazierengehen oder -fahren dringend anräth. Seit dem letzten Bitterungsmittag hat der Fürst alle Ausfahrten und Parkgänge eingestellt. Schwenninger ist seit einer Woche in Friedrichsruhe anwesend.

Aus Friedrichsruhe wird von gestern gemeldet: Seit heute Vormittag konzentriert hier zu Ehren des Geburtstags des Fürsten Bismarck im Schloßpark die Kapellen des 76. und 31. Infanterie-Regiments, sowie des Ragerburger Jäger-Bataillons. Graf Herbert Bismarck traf ein; Graf Wilhelm Bismarck muß wegen Unwohlseins der Geburtstagsfeier fern bleiben. Zu letzterer sind angekommen ein Vertreter des Hamburger Senats, der ein Glückwunschschreiben überbringt, mehrere Hamburger Freunde des Fürsten, Professor Lenbach, der Präsident der Eisenbahn-Direktion Altona, Jungnickel, Graf Hentzel-Domermark u. A. Unter den Glückwunsch-Telegrammen steht herrlicher Blumen-Parade, die in großer Menge eintreffen, befindet sich ein solches des Prinzen Heinrich von Preußen. Fürst Bismarck hat sich bis Mittag bei der an der Schloßpforte versammelten Menge nicht gezeigt. Das Wetter ist schön aber kühl. Nachmittags traf der Bergwerksbesitzer Graf Douglas mit 50 Begleitern hier ein. Die Begleiter, die ihre Galatracht angelegt hatten, führen mit klingendem Spiel nach dem Gastsaal; später nahmen sie am Festzug theil. Die geplante Ausfahrt des Fürsten ist unterblieben, da das Wetter regnerisch geworden ist.

Reichsminister Fürst v. Helldorf ist gestern früh von Berlin nach Baden-Baden abgereist.

Staatssekretär v. Stephan, welcher mehrere Wochen an der Riviera verbracht hat, ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und begibt sich dieser Tage zu Auswärtigen nach Thüringen.

Bei der Generalstaatskasse und den Regierungshauptkassen, aus solchen, welche sich nicht an Bankplätzen befinden, werden am 1. April Girokonten eröffnet. Einzahlungen von 10000 M. und darüber werden von den Reichsbankhauptstellen und den Reichsbankstellen auch von Personen, welche kein Girokonto für Rechnung der Generalstaatskasse haben, gebührenfrei angenommen.

Eine Einschränkung der ersten Wagenklasse auf den Eisenbahnen scheint beabsichtigt zu sein. Wie der „Hamb. Korr.“ mittheilt, haben mehrere preussische Eisenbahndirektoren anknüpfend auf höhere Befehlung die ihnen unterstellten Betriebsinspektionen zur Prüfung und Beantwortung der Frage aufgegeben, in welchem Umfange die erste Wagenklasse in den Personenzügen noch erforderlich erscheint und wo sie in Wegfall kommen könnte.

In einzelnen Städten, z. B. in Bremen sind bereits mehr als 1000 Mitglieder zu dem Schutzbund gegen agrarische Uebergriffe angemeldet; außerdem sind an einzelnen Orten, z. B. in Berlin, schon über 100000 M. gezeichnet. Eine planmäßige Sammlung aber wird erst jetzt in die Wege geleitet.

Der deutsch-japanische Vertrag wird in den nächsten Tagen durch den Staatssekretär v. Marschall und den japanischen Gesandten in Berlin unterzeichnet werden. Für eine große Zahl von deutschen Artillerie- und Feldgeschützen, Japan sind dagegen erhebliche Zugeständnisse betr. die Gerichtsbarkeit über deutsche Untertanen gemacht worden.

Am Lehrerbeförderungsgesetz sind, wie die Zusammenstellung im Kommissionsbericht ergibt, von der Kommission noch folgende Änderungen vorgenommen worden: Das Gehalt für die einseitig angestellte Lehrerin ist im Minimum auf 700 Mark erhöht worden. Neueingestellte sind ein Paragraph mit ausführlicher Bestimmungen über die Anrechnung der Dienstzeit an Privatschulen für Lehrer, welche in den öffentlichen Volksschulen eingetreten sind oder eintreten. Während nach dem Entwurf „Lehrer“ auf dem Lande in der Regel eine freie Dienstwohnung erhalten sollen, heißt es jetzt, daß auf dem Lande erste und alleinlebende Lehrer in der Regel, andere Lehrkräfte nur bei vorhandenem Bedürfnis eine freie Dienstwohnung erhalten sollen. Statt des Minimalumfangs für Dienstwohnungen in der Regierungsvorlage soll der Umfang nach den örtlichen Verhältnissen und der Anstellung durch seitens der Schulaufsichtsbehörde zu erlassende allgemeine Anordnungen festgelegt werden. Die Gewährung von Dienstland ist eingeschränkt „nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse und eines dazu vorliegenden Bedürfnisses“. Nicht die Unterrichtsbehörden, sondern die Selbstverwaltungsgesellschaften sollen darüber beschließen, welcher Theil des Dienstlandes als Hausgarten anzusehen ist. Brennmaterial ist mit einem Zwanzigstel des Grundgehalts angerechnet. Die Bestimmungen über die Leistungen des Staates haben den nachfolgenden Zusatz erhalten: „Für diejenigen politischen Gemeinden oder beihilfigen Schulverbände, in welchen durch die Bestimmungen zu II eine erhebliche Erhöhung der Volksschulkosten eintritt, wird ein Beitrag von jährlich 1,250,000 M. zu festen Staatszuschüssen verwandt. Bei der Gewährung und Bemessung des Staatszuschusses ist die Steuerkraft der Gemeinde-Mitglieder und das Verhältnis der Steuerkraft zu den Volksschul- und Kommunal-Kosten der Gemeinde-Mitglieder zu berücksichtigen. Die Festsetzung des Staatszuschusses für die einzelnen Gemeinden oder beteiligten Schulverbände erfolgt durch königliche Verordnung.“ Die Ministerien werden also dadurch berechtigt, den Ausfall der größeren Orte von im ganzen 3 Millionen Mark, für einzelne derselben um im ganzen 1 1/4 Millionen Mark zu mindern.

Die Pensionierungen im Heere sind unlängst im Reichstag wieder lebhafter Kritik unterzogen worden. Die Militärverwaltung hat der Budgetkommission zur Beurtheilung der Pensionierungsverhält-

nisse in der Armee ein umfangreiches statistisches Material vorgelegt. Die Statistik über das Durchschnittsalter der Offiziere bei ihrer Pensionierung gestattet eine Vergleichung der Verhältnisse im Jahre 1895 mit denen des Jahres 1890. Bezüglich des preussischen Kontingents läßt sich darnach feststellen, daß der Durchschnitt der Lebensjahre der kommandirenden Generale bei ihrer Pensionierung im Jahre 1890: 63, im Jahre 1895: 60 betrug. Das Durchschnittsalter der Divisionskommandeure bei ihrer Pensionierung war 1890: 60 Jahre, 1895: 58 Jahre. Für die Brigadeführer ergab sich ein Durchschnittsalter von 56 bzw. 55 Jahren bei der Pensionierung. Die Pensionierung der Regimentskommandeure fand sowohl 1890 wie 1895 durchschnittlich im 52. Lebensjahre der Betreffenden statt. Absolut gleich geblieben während der Periode 1890/95 ist auch das Durchschnittsalter, in welchem bei den Bataillonskommandeuren, sowie bei den Hauptleuten und Rittmeistern die Pensionierung erfolgte. Es betrug bei der ersten Kategorie 48 Jahre, bei der letzteren 41 Jahre. Bei den übrigen Kontingenten liegen die Verhältnisse ähnlich.

Ausland.

Niederlande.

Amsterdam, 31. März. Aus Batavia wird gemeldet, daß der chinesische Häuptling Tschu Tschuan mit mehreren andern Führern und einer gut bewaffneten Schaar desertirt ist und jetzt die niederländischen Truppen angreift. Er unterhielt bisher die Niederländer im Kampfe mit den Chinesen. Von den niederländischen Truppen wurden ein Offizier und 4 Soldaten verwundet. Die meisten Eingeborenen-Führer vereinigten sich mit dem Detachement Tschuan. Hilfsstruppen von Batavia wurden abgeschickt, zwei Bataillone folgen. General Better wird als Angehöriger der Regierung nach Nijeh gehen.

Schweiz.

Lausanne, 1. April. Das Schiedsgericht für die Entscheidung der englisch-portugiesischen Streitfrage wegen der Delagoa-Bai trat gestern zu der ersten Sitzung zusammen.

Frankreich.

Paris, 31. März. Der „Figaro“ bringt die Mittheilung, Rußland empfehle Frankreich, England zu nächst nach Dongola gehen zu lassen und abzuwarten, wie es weiter wird. Nach Rußlands Auffassung werden sich dort ganz von selbst die Nothwendigkeiten erkennen, sich nach Europa zu wenden, dann wird der Augenblick gekommen sein, die Stimme Frankreichs, Rußlands und der Türkei hören zu lassen.

Großbritannien.

London, 31. März. Der Morningpost schreibt, England müßte den Franzosen ein für allemal frei und offen erklären, daß sie der englischen Freundschaft so lange Lebenswohl sagen müssen, als sie sich der englischen Politik in Ägypten widerlegen.

31. März. Die Südafrikanische Gesellschaft sieht jetzt den Matabele-Aufstand für ernst an. Man hält für notwendig, den Vertheidigern der eingeschlossenen Stadt Bulawayo Verstärkungen in Hülfe zu senden. Die Regierung beabsichtigt, 2 Bataillone nach Südafrika zu schicken.

1. April. Wie verlautet, versicherte der König von Belgien in einer Konferenz mit Salisbury am letzten Sonntag in Nizza, bei einem Feldzug gegen die Dervische würden die Truppen des Kongostaates mitwirken. — Zwischen England und Italien sollen wichtige Verhandlungen über einen ägyptischen Feldzugsplan stattfinden.

Italien.

Genua, 31. März. Ueber einen Unfall, der dem kaiserlichen Ertragszug zuzuführen und der erst nachträglich bekannt wurde, verlautet folgendes: Der kaiserliche Ertragszug war unweit Genua etwa in der Mitte des Tunnels von Ronco angekommen, als man plötzlich einen lauten Knall vernahm. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden war, ergab sich, daß die Westinghousebremse des ersten Wagens gebrochen war. Während noch innerhalb des Tunnels die beschädigte Bremse reparirt wurde, kam auf demselben Geleise, auf welchem der kaiserliche Zug hielt, der Courierzug an, der jedoch durch Signale aufmerksam gemacht, noch rechtzeitig angehalten werden konnte. Der Zwischenfall, der unter Umständen die verhängnisvollsten Folgen hätte nach sich ziehen können, rief nicht geringe Bestürzung hervor.

Rom, 31. März. Mendel wird wahrscheinlich, falls die Friedensverhandlungen nicht bald zum Ziele führen, an Italien ein Ultimatum stellen und eventuell neuerdings die Entscheidung der Waffen anrufen. Dieser Entschluß soll gezeitigt werden sein durch den Zug nach Dongola. Mendel scheint entschlossen, falls seine Forderungen bis dann nicht bewilligt werden, im Herbst den Krieg fortzusetzen.

Rassaua, 31. März. Mendel soll dem Obersten Galliano, dem bekannten Vertheidiger Mafallesi, der unter Druck seines Versprechens gegen die Abessinier kämpfte, Hände und Füße haben abbaufen lassen. — Es bestätigt sich, daß sich General Rimondi erfolgreich mit den Worten: „Das verbanke wir nur Varratieri.“

Palermo, 1. April. Das deutsche Kaiserpaar mit den Prinzen an Bord der Hohenzollern ist hier eingetroffen. Der Kreuzer Kaiserin Augusta und 2 Dampfer mit Mitgliedern der deutschen Kolonie, die entgegengefahren waren und entusiastische Hochrufe ausbrachten, folgten der Hohenzollern. Der Aviso „Rapido“ gab Salutsschüsse, welche die Kaiserin Augusta erwiderte. Die Hohenzollern warf an der Mole Anker, wo sich der deutsche Konfül eingehunden hatte, der sich an Bord der Hohenzollern begab. Der Kaiser trug Zivilkleidung. Vize-Admiral Canavaro und Kontre-Admiral Quattorio begaben sich auf die Hohenzollern, wohin ihnen auch Prof. Salinas folgte, der beauftragt ist, die Majestäten beim Besuch der sizilianischen Altkamer zu begleiten. Die Majestäten blieben an Bord. Große Volksmengen in zahlreichen Barken wohnten der Ankunft der Hohenzollern bei, entusiastische Kundgebungen fanden statt.

Die Stadt ist festlich geklaggt. Das Kaiserpaar wird bis zum Abend des Ostermontages vor Palermo verweilen und von da aus mehrere lebenswichtige Punkte der Insel Sizilien besuchen.

Neapel, 1. April. Prinz Heinrich von Preußen stattete gestern dem Präsidenten einen Abschiedsbesuch ab und sprach sich sehr befriedigt über seinen Aufenthalt in Neapel aus.

Bulgarien.

Sofia, 1. April. In der Angelegenheit der Verfolgung der Verwaltungs-Mitglieder des früheren Regimes Stambulow wandte sich die „Swoboda“ in mehreren Artikeln an die Großmuth des Fürsten und die Weisheit der Regierung, um die Vergehen zu vergeben. Das Regierungsorgan „Mir“ erklärt, daß eine Vergabung der Schuldigen unmöglich sei. Die Regierung sei nur unparteiischer Zuschauer bei dem Gerichtsverfahren und wünsche, daß gemäß dem Geleise des Landes jeder seine Pflicht thue.

Türkei.

Konstantinopel, 31. März. Die Mitglieder des diplomatischen Korps erwiderten die Besuche des Fürsten Ferdinand von Bulgarien; sämtliche bulgarische Minister eingefunden, zum Schluß machten Abänderungen des griechischen Patriarchats und der bulgarischen Vereine ihre Aufmerksamkeit. Die Abreise des Fürsten nach Rußland ist auf Mittwoch oder Donnerstag der nächsten Woche verschoben worden. Der Sultan machte dem Fürsten ein kostbares Geschenk.

31. März. Nach Privatmittheilungen aus Kreta ergreift der neue Gouverneur Tschuan Pascha strenge Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung. 100 Personen sind verhaftet, darunter 10 Mohammedaner, 4 Christen verbannt. Die Lage ist jetzt ruhiger.

Ägypten.

Kairo, 1. April. Es ist wahrscheinlich, daß die Angelegenheit der Staatsschuld, in der am 13. d. Mts. Termin anstößt, an diesem Tage von dem gemischten Gerichtshof geprüft wird, dessen Mitglieder ein Amerikaner, ein Schwede, ein Portugiese und 2 Eingeborene sind. Die Engländer werden wünschen, daß der ägyptische Staat vorläufig die Verantwortung übernimmt, somit die Delegirten deckt und vor dem Urtheilsspruch unbeschränkt alle für den Dongola-Feldzug nöthigen Summen im voraus erhalten kann.

Transvaal.

Johannesburg, 31. März. Die nach Europa gemeldeten alarmirenden Gerüchte, denen zufolge die Transvaalregierung bedeutende Rüstungen vornehmen sollte, sind durchaus falsch.

Pretoria, 1. April. Von zuverlässiger Seite wird gemeldet, die Regierung von Transvaal werde in Anbetracht der aus Rhodesia eingelaufenen ersten Nachrichten dem englischen Gouverneur die Unterstützung der Burger Streitkräfte gegen die ausländischen Matabele sichern.

China.

Schanghai, 31. März. Zahlreiche Anschläge fordern die Chinesen zu Unruhen auf und vielen 100 Dollar für den Kopf eines Fremden. — In Tientsin droht Hungernoth; das Räuberumwesen nimmt zu.

Rheinland und Westfalen.

(Vergl. 2. Blatt.)

Coblenz, 31. März. Am Denkmal-Bau am Deutschen Eck geriet ein Arbeiter von hier unter die Lokomotive und wurde demnach verletzt, daß er wenige Stunden nachher verschied.

Düsseldorf, 1. April. Verhaftet wurde der Betonarbeiter Hermann K. aus Bieren, welcher vor etwa 14 Tagen in Solingen dem dortselbst beschäftigten Vorarbeiter eines hiesigen Geschäft einen Geldbetrag gestohlen hat. (Gen.-Anz.)

Grefeld, 31. März. Dem Schluß des Gymnasiums wegen ansteckender Augenkrankheit ist heute auch der Schluß einer hiesigen Volksschule gefolgt, da sich auch dort diese Augenkrankheit in bedenklicher Weise gezeigt hat.

Wesel, 31. März. Das alte Militär-Arrestgebäude, über welches Händler bekanntlich seine Gassen gemacht hat, wird jetzt vom Erdboden verschwinden, um Raum zu schaffen für die Freilegung der Willibrord-Kirche.

*. Das Kreuz des Herrn.

Hoch auferzichtet vor unseren Gedanken steht heute, am Karfreitag, das Kreuz des Herrn. Zu fleißiger Handwerker und Arbeiter lege den Werktag zu Seite; Landmann, lag heute den Pflug müßig liegen; du betriebsamer Kaufmann, verbanne für eine Weile die Gedanken an Gewinn und Verlust. Tretet am stillen Freitag still anbetend vor das Kreuz Christi. Hier ist ein Werk, das keine Menschenhand vollbracht hat. Es ist das Werk der Erlösung der Welt, der Vergebung der sündigen Menschen mit Gott. Nicht umsonst hat die christliche Dichtung ihre schönsten Blüten und Kränze um das ernste Kreuz gewunden, so mit Paul Gerhardts erhabenem „O Haupt voll Blut und Wunden“ oder mit dem Abendmahlslied „O Lamm Gottes unschuldig.“ Taufenscheinung ist der Chor, der aus dem Herzen der erlösten Menschheit durch alle Jahrhunderte zu Ehren des Gekreuzigten erklingen ist. Freilich ist das Kreuz auch von Anfang „das Zeichen“ gewesen, „dem widerprochen wird“, vom ersten rohen Spott der Heiden bis zum lauten oder heimlichen Widerspruch vieler Gebildeten unserer Tage, als z. B. des Dichters Robert Prutz mit seinem Wort:

„Nur mit dem Kreuz auf Grab gelegt!
Streu Rosen auf den Hügel mein.
Stets hat's die Seele mich verlehrt,
Das Marterholz voll Blut und Pein.
Daß diese fremdenvolle Welt,
Begabt mit Sonne und dem, am,
In ihres Glaubens Symbolum
Sich einen Walgen hat erwählt!“

Das Wort vom Kreuz ist also noch immer wie zu

des Apostel Paulus Zeiten dem Einen ein Aergerniß und dem Andern eine Thorheit. Und doch schreibt der Apostel: „Uns aber, die wir selig werden, ist es eine Gotteskraft“, denn „die göttliche Thorheit ist weiser denn die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker als die Menschen sind.“

„Die göttliche Thorheit ist weiser denn die Menschen sind.“ Die innere Stimme unseres eigenen Gewissens bestätigt, was das Evangelium sagt, daß wir allzumal Sünder sind, und daß auch der Beste unter uns demüthig bitten muß: „Vergib uns unsere Schuld.“ Diese Schuld muß vergeben und vergeben sein, sonst hat der Mensch keinen Frieden der Seele. Und dies ist aber geschehen durch die Erlösung der Welt, die Vergebung der sündigen Menschen mit Gott, da unser Herr am Kreuze sprach: „Es ist vollbracht.“

„Die göttliche Schwachheit ist stärker denn die Menschen sind.“ Der am Kreuze starb unter dem Spott und Hohn seiner Feinde, hat im Tode die Welt überwunden. Das Wort vom Kreuz ist eine weltüberwundene Macht geworden. Das eigene, unüberwindliche Weltreich der Römer ist dadurch geistig überwunden worden. Die rauen Krieger der Germanen haben ihre trostigen Knie gebeugt vor dem „milden Christ“. Auf den entlegenen Inseln, an den fernsten Küsten der Weltmeere horden die Wilden erstaunt auf die wunderbare Predigt des „weisen Lehrers“, von dem, der auch für sie am Kreuze starb.

Aber auch von den modernen Heiden mitten unter uns gilt das Wort: „Christus herrscht unter seinen Feinden.“ Die stillen Gedanken des Christenthums, dessen lebendiger und kräftiger Mittelpunkt seit den Tagen des Apostel Paulus das Wort vom Kreuz geblieben ist, beeinflussen die Denkreise auch der Ungläubigen unter uns, ihnen selber unbewußt. Auch sie denken, fühlen und leben zum guten Theile in dem sonnenhellen Lichte der christlichen Sittenlehre, wenn sie auch der Sonne nicht gedenken und nicht denken mögen, von welcher die schönen Strahlen kommen.

Das Wort vom Kreuz ist eine Gotteskraft, die Alles neu machen kann. Wir wollen es ruhig abwarten, was mehr Frieden, Trost und Kraft in die schwache Menschenseele geben kann, jamaal in der Stunde, wo uns „am allerklingsten wird um das Herze sein“, jamaal Prutz von Robert Prutz oder das ergreifende Gebet Paul Gerhardts, womit er für ungläubige sterbende Christen ein rechter Vorbeter geworden ist:

„Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod,
Und laß mich sehr dein Bild
In deiner Kreuzesnoth.
Da will ich nach dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken:
Wer so stirbt, der stirbt wohl.“

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, den 2. April.

§ — Der Reinertrag der am verfloffenen Sonntag stattgefundenen **Wohltätigkeits-Vorstellung** „Peter Hahn“ beläuft sich auf **RM. 277,12**. Die Gesamt-Einnahme bezifferte sich auf **RM. 588,40**.

— In dem **Sammerplan**, gültig ab 1. Mai, treten mehrere für Solingen in Betracht kommende Änderungen ein und zwar fähr der Personenzug Morgens nicht mehr 6,35, sondern 6,31 ab Nordbhf., ab Süd bhf. 6,38, Zug nach Bobwinkel nicht mehr 6,43 ab Süd, sondern 6,39, Nord ab 6,45 Vorm. Zug ab Nord 1,57, Süd 2,04 fährt Sonntags, auch am 14. (Himmelfahrtstag) und am 25. Mai (Pfingsten) direkt über Hilden nach Düsseldorf. Zug nach Dtlitz nicht mehr 7,08, sondern 7,07 ab Nord, 7,13 ab Süd, früher 7,15. Zug nach Dtlitz nicht mehr 10 Uhr ab Nord, sondern 9,56, ab Süd 10,06, früher 10,13. Sonntagspersonenzug auch am 14. und 25. Mai ab Düsseldorf Hauptbahnhof 8,19 Nachm., Dtlitz an 8,54, ab Dtlitz 9,02, an Tel. Süd 9,16, an Nord 9,23. Zug ab Düsseldorf Hauptbahnhof früher 11,25 Nachm., jetzt 11,12, an Solingen Süd 12,24, früher 12,39, an Solingen Nord 12,33 Nachm., früher 12,48. Letzter Zug ab Dtlitz 1,09 Vorm., an Solingen Süd 1,23, ab dort nur Montag und an Tagen nach Feiertagen: 1,25 Vorm., ab Solingen Nord 1,32, an Gräfrath 1,48, wo derselbe endet.

— Herr Postassistent Valder von hier ist zum **Ober-Post-Assistent** ernannt worden.

— Beim hiesigen Kai. Postamt sind neuerdings 9 Gesuche, den Anschluss an die Fernspreicheitung betr., eingegangen.

— Ein Knecht von hier war gestern unbekannter Weise in ein auf die vielbesagene Köhnerstraße. Derselbe wird dafür voraussichtlich ein Strafmandat empfangen.

— Eine stiefväterlich verfolgte Frauenperson aus Hülshorst, die in einem Schuhgeschäft zu Dtlitz einen Diebstahl verübt hat, wurde gestern hier von ihrer Heimathsbehörde eingeliefert und heute Morgen dem Königl. Amtsgerichte zur Vernehmung vorgeführt.

— Der Vorstand des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat beantragt, in den Sommermonaten durch die Bahnhöfe wirthliche den Reisenden frisches Trinkwasser in Gläsern und Flaschen zu einem mäßigen Preise an den Zügen anbieten zu lassen. Die Königl. Eisenbahnverwaltung verfügt nun: Mit Rücksicht auf das gemeinnützige Bestreben des Vereins und mit Rücksicht darauf, daß es als eine große Annehmlichkeit, namentlich bei längeren Reisen, empfunden wird, wenn unterwegs frisches Trinkwasser, selbst gegen Entgelt, an den Zügen zu erhalten ist, weil frisches Wasser vielfach anderen Getränken vorgezogen wird und viele Reisende es nicht lieben, den Zug unterwegs zu verlassen, wird den Bahnhöfwirthen empfohlen, den Reisenden in den Sommermonaten während des Aufenthalts der Züge auf den Bahnhöfen frisches und gutes Trinkwasser zu einem mäßigen Preise anbieten zu lassen. — Die Bahnhöfwirthe sind davon in Kenntniß gesetzt worden.

— Eine Bestimmung von allgemeinem Interesse hat unlängst die obere Postbehörde getroffen. Eine gedruckte Rejisa-Karte war vom Abender mit seinem Namen und dem Zusatz „und Frau“ unterschrieben worden. Diese Karte gelangte, als Drucksache mit einer 3-Pfennig-Marke frankirt, zur Absendung. Das Post-

amt des Empfängers hielt den Brief „und Frau“ bei einer als Druckfehler gebenden Postkarte für unzulässig und erhob dafür Strafbefehl. Der Empfänger wendete sich Beschwerde führend an die obere Postbehörde und erhielt den Befehl, daß in dem Brief „und Frau“ ein Verstoß gegen die Vorschriften für Druckkarten nicht gefunden werden könne. Die erhobene Strafbefehl wurde zur Rückzahlung an den Adressaten angewiesen.

Gräfrath, 2. April. Der Männergesangsverein „Eintracht“ Gräfrath wird sich am dem 7. Juni in Herten stattfindenden Gesangsvereinstag beteiligen. Der Verein, der unter der bewährten Leitung des Herrn Hermann Ahmann aus Solingen schon manche Vorbeeren errungen hat, wird in der ersten Sängerkategorie mit 9 anderen Vereinen auftreten. Im Ganzen haben sich 42 Vereine angemeldet.

Wald, 2. April. Zur Feier des Geburtstages unseres Mitbürgerkassiers fand gestern im Knapp'schen Lokale ein Festessen statt, an dem etwa 60 Personen teilnahmen. Den Kaisertrakt brachte in schwingenden Worten Herr Bürgermeister Heinrich aus, während Herr Sanitätsrat Dr. Stratzmann in feiner Rede des Fürsten Bismarck gedachte. Gesangsbeiträge von Frau Clara Büsch, Fräulein Engel, den Herren Gau und Lehrer Wintemann, sowie verschiedene von Herrn Rektor Witte vorgelegene plattdeutsche Gedichte, ganz neue Nummern, machten den Festabend zu einem recht schönen.

Gerichts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.
Dienstag, 1. April. Verschiedene Herr Richter Dr. Lucas, Schöffen die Herren Eugen Bruchhausen, Louis Jansen, Amtsanwalt Herr Bürgermeister Bruchhausen, Gerichtsschreiber Herr Diätar Vogel. Ein Schloßer zu Gräfrath, ein Metzger zu Wald, ein Mannhauer zu Gräfrath und ein Metzger zu Gräfrath waren durch polizeiliche Verfügung in eine Strafe von 10 M. oder 3 Tagen

haft genommen worden, weil sie am 20. Januar, Abends 11 Uhr auf der Rathhausstraße zu Gräfrath durch gegenseitige Schlägerei großen Unfug verübt hatten. Hiergegen hatten dieselben gerichtliche Entscheidung beantragt. Gegen die Angeklagten A. und B. wurde die polizeiliche Strafbefehl bestätigt, St. wurde freigesprochen. — In der Sitzung vom 20. v. M. waren 3 Fabrikarbeiter aus Haan bestraft worden, weil sie in der Späternacht in Gräfrath einen Hordenjungen vorfindig beschuldigt hatten. Die Angeklagte K. aus Haan konnte damals krankheitshalber nicht erscheinen, er hatte sich wegen desselben Vergehens nun heute zu verantworten. Ihn traf dieselbe Strafe wie seine 3 Mitangeklagten, nämlich eine Geldbuße von 24 M. oder 3 Tage Gefängnis. — Bei der Firma B. in Gräfrath war der Schloßer H. aus Haan beschäftigt; derselbe hatte einige kleinere Sachen entwendet und wurde deshalb entlassen. H. wurde heute zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Schloßer K. in Gräfrath hatte sich zu verantworten, weil er den Arbeitergesellen Friedrich W. mehrere Male mit der Hand ins Gesicht geschlagen hatte. Die Verurteilung dazu war, daß K. auf Zureden des W. dem Schloßherrn beitreten sollte, was K. wiederholt ablehnte. K. wurde der Mißhandlung für schuldig befunden und in eine Strafe von 21 Mark oder 7 Tagen Gefängnis genommen. — In der Wohnung des Handelsmanns H. zu Gräfrath hatten mehrere Personen Geld zusammengelegt, um Schnaps zu trinken. H. entnahm dem Schnaps aus einem Fäßchen in seiner Wohnung, welches er zu seinem eigenen Gebrauche vorrätig hatte, und nahm das Geld hierfür an. Wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung erhielt H. 100 M. Geldstrafe, wofür er im Nichtzahlungsfalle 20 Tage Haft büßen muß. Außerdem wurde H. wegen Vergehens der Verleitung zum Meineid aus dem Sitzungssaale in Untersuchungshaft abgeführt. Die Brüder Pader Sch. und Metzgermeister Sch. in Gräfrath hatten sich wegen Unterschlagung zu verantworten, indem ihnen zur Last gelegt war, einen Hordenjungen, den sie gefunden hatten, zum Kaufstücken weggebracht und sich dadurch rechtswidrig zugeeignet zu haben. Das Gericht konnte eine Unterschlagung in der Handlungsbeweise der Angeklagten nicht erdienen und sprach dieselben von Strafe und Kosten frei. — In der Privatklage des Bauunternehmers W. zu Wald gegen

den Zimmermeister B. zu Gräfrath war vor der Verhandlung ein Vergleich zu Stande gekommen, weshalb die Klage zurückgenommen wurde. — Der Bauunternehmer W. zu Gräfrath hatte den Schloßmacher T. zu Gräfrath nach einem Wortwechsel geschlagen, weshalb T. gegen W. Klage erhoben hatte. Letzterer wurde deshalb zu 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Entschädigungsanspruch seitens des T. gegen W. folgt noch. — Die Dienstmagd M. zu Gräfrath hatte gegen die Ehefrau H. dieselbe Privatklage erhoben, weil letztere über mehrere ehrenrührige Sachen erzählt hatte. Hierfür muß die Ehefrau H. 15 Mark Strafe zahlen oder 5 Tage Gefängnis büßen.

Elberfeld, 1. April. (Strafkammer.) Ein Maurer von Solingen wurde wegen Diebstahls einer Drehscheibe zu 3 Monat Gefängnis verurteilt. — Gegen einen des Vergehens gegen § 176,3 des Strafgesetzbuchs angeklagten jungen Metzgermeister von Solingen wurde auf Freisprechung erkannt.

München, 1. April. Ueber den Hauseinsturz in der Amalienstraße, welchem vier Menschenleben zum Opfer fielen, wurde heute vor dem Landgerichte I verhandelt. Die Sachverständigen bezeichnen als die Ursache des Einsturzes das schlechte Mauerwerk, den großen Mörstel und den ungenügenden Verband der Fugen; ferner den zu schwach aufgeführten Pfeiler und die Aufbewahrung der Kalkmilch im Kellerraum. Bauunternehmer Albrecht, ein gelernter Bäcker, wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Theater.

Barmen: Samstag. Der ehrliche Name. Sonntag: Der Säckhörn. Montag: Nachm. Der Vogelbändler. Montag: Experimental-Vortrag des Herrn Professor Dr. Gieseler aus Bonn über X. oder Königen und andere Strahlen. Dienstag: Zauberspiele. Mittwoch: Festvorstellung (20. Rhein. Lehrertag) Pestalozzi in Elz, Pestalozzi in Elz und Gertrud. Donnerstag: Samstag u. Sonntag: Der Säckhörn.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. April. Die Nordd. Allg. Ztg. hört, zur Vereinfachung der Kassengeschäfte und Verminderung des Schreibverkehrs bei den königlichen Regierungen seien neue Vorschriften über die Zahlung und Verrechnung der Gehälter und Pensionen u. s. w. erlassen worden.

— 2. April. Der „Vorwärts“ hört, in dem Zwangungsverfahren gegen das „Volksblatt“ in Halle befanden von 14 Vorlagen 6 eidlisch, daß ihnen über den gesuchten Unbekannten nichts bekannt sei. 8 verweigerten die Aussagen und wurden in Strafen von 50 bis 300 M. genommen.

Rom, 2. April. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen trafen gestern Abend ein.

Kopenhagen, 1. April. Im königlichen Schloß wurde ein großer Diebstahl entdeckt. Der Kammerdiener des Königs hat aus dessen Privatkasse 40000 Kronen gestohlen.

Abbazia, 1. April. Der König und die Königin von Rumänien sind hier eingetroffen.

Madrid, 1. April. Nach Meldungen aus Cuba ist der Führer der Aufständischen, Maximiliano Gomez, an einer Krankheit gestorben. Er soll in der Nähe von Matanzas begraben worden sein.

Kairo, 1. April. Der ägyptische Staat hat aus der Kasse der öffentlichen Schulden die übrigen 300,000 Pfd. erhoben. Die Delegierten der französischen, russischen Minderheit werden wieder Verwahrung dagegen einlegen.

Wahrscheinliches Wetter morgen:

Veränderlich, geringe Niederschläge.
Barometer und Thermometer heute Morgen 10 Uhr:
27° 6' + 3 C.

Arztlicher Anzeiger.

Evangelische Gemeinde Solingen.
Gottesdienst, Abends 8 Uhr: Vorbereitung: Hr. Terzeegen.
Karfreitag: Vorm. 8 Uhr: Vorbereitung und Abendmahl für die Konfirmanden des Hülfsprediger Gaul und ihre Angehörigen.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Terzeegen. Feier des hl. Abendmahls.
Abends 6 Uhr: Eucharistischer Gottesdienst: Hr. Gieseler.
Vorbereitung.

1. Oster. **1. Oster.**
Vorm. 10 Uhr: Hr. Terzeegen. Einführung der Konfirmanden. Feier des hl. Abendmahls.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Antegottesdienst: Hr. Gieseler.
Abends 6 Uhr: Hülfsprediger Müller. Vorbereitung.

2. Oster. **2. Oster.**
Vorm. 10 Uhr: Hr. Terzeegen. Einführung der Konfirmanden. Feier des hl. Abendmahls.
Nachm. 2 1/2 Uhr: Konfirmation: Hr. Gieseler.
Nachm. 4 1/2 Uhr: Laufen: Hr. Terzeegen.

Amtsbezirk Gräfrath.
Karfreitag: Gottesdienst 10 Uhr. Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vor der Feier.
1. Oster: Gottesdienst 10 Uhr. Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung nach dem Gottesdienst.
2. Oster: Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Müller.

Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.
Sonntag nach Oster: Vorm. 10 Uhr: Konfirmation.

Evangelische Gemeinde Widdert.
Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hülfsprediger Schneider.
1. hl. Oster: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hülfsprediger Schneider.
2. hl. Oster: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hülfsprediger Schneider.

Evangelische Gemeinde Wald.
Karfreitag: Vorm. 8 Uhr: Pastor Altmeyer. Vorbereitung: Hülfsprediger Schneider.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Schöppel. (hl. Abendmahl).

Amtsbezirk Werscheid.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Köllner.
Ostertag, Vorm. 10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden u. Konfirmandinnen.

Evangelische Gemeinde Gräfrath.
Karfreitag: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst: Hr. Köllner.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Schöppel. (hl. Abendmahl).

Amtsbezirk Werscheid.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Köllner.
Ostertag, Vorm. 10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden u. Konfirmandinnen.

Evangelische Gemeinde Gräfrath.
Karfreitag: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst: Hr. Köllner.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Schöppel. (hl. Abendmahl).

Evangel. Vereinshaus.
Karfreitag Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Bekanntmachung.
Diejenigen Eltern, welche Anspruch auf eine Freistelle für ihre die Realschule oder das Progymnasium besuchenden Kinder für das Rechnungsjahr 1896/97 erheben, werden ersucht, die bezüglichen Anträge bis zum 25. April cr. dem Unterzeichneten einzureichen.

Solingen, den 28. März 1896.
Der Bürgermeister: Haumann.

Bekanntmachung.
Diejenigen Eltern, welche Anspruch auf eine Freistelle für ihre die höhere Mädchenschule besuchenden Kinder für das Rechnungsjahr 1896/97 erheben, werden ersucht, die bezüglichen Anträge bis zum 25. April cr. dem Unterzeichneten einzureichen.

Solingen, den 1. April 1896.
Der Bürgermeister: Haumann.

2 neue Kellerthüren
mit Rahmen zu verkaufen.
Nähe es in der Expedition.

Am 2. Ostertage findet, so Gott will, im Ob. Vereinslokal, Nachmittags 3 Uhr anfangend, das alljährlich

grosse Sängerfest
des Christlichen Gemischten Chors „Hoffnung“ statt,
unter freudl. Mitwirkung bläser und auswärtiger Chöre.

Ansprachen halten die Herren Pastor Buchholz, Hrn. Stadtmann Röh, Paderbach und Stadtmann Röh. Kart. im Vorverkauf bei den Mitgliedern à 25 Pfg., an der Kasse: 30 Pfg.
Jedermann ladet hierzu freundlichst ein
Solingen.

Karfreitag Nachmittags
um 4 Uhr anfangend findet in der Turnhalle zu Werscheid eine große

Evangelisations-Versammlung,
verbunden mit
Gesang-Vorträgen

statt. Jeder wird hiermit freundlichst eingeladen.
Der Vorstand des Christlichen Gemischten Chors, Werscheid.
Eintritt frei.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag verschied unser langjähriges Mitglied,
Herr Carl Zimmermann
im Alter von 44 Jahren.

Ehre seinem Andenken!
Der Vorstand
der Gesellschaft Wohlgemuth.
Solingen, den 1. April 1896.

Die Mitglieder versammeln sich zur Beerdigung am Freitag
Nachmittags 2 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Todes-Anzeige.

D. m. Gebieter über Leben und Tod hat es gefallen, heute
Vormittags gegen 7 1/2 Uhr unsern innigstgeliebten Mutter,
Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Friedr. Reinhold Herberich,
geb. Henriette Emma Evertz,
im Alter von 58 Jahren nach langen, mit Geduld ertragenen
Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Verwandten und Bekannten widmen diese Trauer-Anzeige
mit der Bitte um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Stücken, Salungen und Kohlforthbrücke,
den 1. April 1896.

Die Beerdigung findet am 1. Ostertage, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
mit Frauenbegleitung statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben,
so bitten wir, dieses als solche betrachten zu wollen.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Samstag, dem 4. April 1896,
Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem
Herrn des Wirtes Gieseler, hierseits,
Kaufmann, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
10 Bände Meyers Conversations-Lexicon.
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Eltene

Gerichtlicher Verkauf.
Am Samstag, dem 4. April 1896,
Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem
Herrn des Wirtes Gieseler, hierseits,
Kaufmann, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 Sopha mit Appelsberg, 2
1 Kiste mit 2 Tischen und 2
Schubladen, 1 Regulirfüßstisch
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Eltene

Gerichtlicher Verkauf.
Am Samstag, dem 4. April 1896,
Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem
Herrn des Wirtes Gieseler, hierseits,
Kaufmann, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 Sopha mit Appelsberg, 2
1 Kiste mit 2 Tischen und 2
Schubladen, 1 Regulirfüßstisch
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Eltene

Gerichtlicher Verkauf.
Am Samstag, dem 4. April 1896,
Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem
Herrn des Wirtes Gieseler, hierseits,
Kaufmann, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 Sopha mit Appelsberg, 2
1 Kiste mit 2 Tischen und 2
Schubladen, 1 Regulirfüßstisch
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Eltene

Gerichtlicher Verkauf.
Am Samstag, dem 4. April 1896,
Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem
Herrn des Wirtes Gieseler, hierseits,
Kaufmann, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 Sopha mit Appelsberg, 2
1 Kiste mit 2 Tischen und 2
Schubladen, 1 Regulirfüßstisch
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Eltene

Gerichtlicher Verkauf.
Am Samstag, dem 4. April 1896,
Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem
Herrn des Wirtes Gieseler, hierseits,
Kaufmann, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 Sopha mit Appelsberg, 2
1 Kiste mit 2 Tischen und 2
Schubladen, 1 Regulirfüßstisch
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Eltene

Gerichtlicher Verkauf.
Am Samstag, dem 4. April 1896,
Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem
Herrn des Wirtes Gieseler, hierseits,
Kaufmann, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 Sopha mit Appelsberg, 2
1 Kiste mit 2 Tischen und 2
Schubladen, 1 Regulirfüßstisch
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Eltene

Gerichtlicher Verkauf.
Am Samstag, dem 4. April 1896,
Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem
Herrn des Wirtes Gieseler, hierseits,
Kaufmann, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 Sopha mit Appelsberg, 2
1 Kiste mit 2 Tischen und 2
Schubladen, 1 Regulirfüßstisch
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Eltene

Gerichtlicher Verkauf.
Am Samstag, dem 4. April 1896,
Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem
Herrn des Wirtes Gieseler, hierseits,
Kaufmann, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 Sopha mit Appelsberg, 2
1 Kiste mit 2 Tischen und 2
Schubladen, 1 Regulirfüßstisch
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Eltene

Gerichtlicher Verkauf.
Am Samstag, dem 4. April 1896,
Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem
Herrn des Wirtes Gieseler, hierseits,
Kaufmann, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 Sopha mit Appelsberg, 2
1 Kiste mit 2 Tischen und 2
Schubladen, 1 Regulirfüßstisch
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Eltene

Gerichtlicher Verkauf.
Am Samstag, dem 4. April 1896,
Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem
Herrn des Wirtes Gieseler, hierseits,
Kaufmann, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 Sopha mit Appelsberg, 2
1 Kiste mit 2 Tischen und 2
Schubladen, 1 Regulirfüßstisch
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Eltene

Gerichtlicher Verkauf.
Am Samstag, dem 4. April 1896,
Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem
Herrn des Wirtes Gieseler, hierseits,
Kaufmann, öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigert werden:
1 Sopha mit Appelsberg, 2
1 Kiste mit 2 Tischen und 2
Schubladen, 1 Regulirfüßstisch
Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Eltene

Abonnements-Anfang jederzeit

Butterlick's Modenblatt
Das branchenbeste und billigste Modenblatt der Welt
Monatlich ca. 70 neueste Original-Modelle!
Wirklich zuverlässige Schnittmuster für jede Größe nach
Maße selbst Anweisung, von 25 Pfg. an, durch
BLANK & CO., Schnittmuster-Abtheilung, BARMEN.

Königl. Landesamt Solingen.
30.—31. März.
Geburten:
Ernst Heinrich War Ludwig, S. v.
Kaufmann Johannes Wendenberg, Kros-
senstr. Maria Augustine, T. v. Liche-
graph Peter Paul Weber, Florastr.
Martha, T. v. Schwemmermeister Richard
Hörner, Brühlstr. Eugen Johann
Robert, S. v. Schreiner Eugen Grün-
delein, Stücken. Carl Rudolf Erich,
S. v. Fabrikant Emil Kaiser, Kaiser-
str. Carl Wilhelm, S. v. Buch-
binder Carl Theodor Leven, Kaiserstr.
Eugenie Emmeline, T. v. Metzgermeister
Emil Siepmann, 1. Feld. Martha,
T. v. Kaufmann Oskar Rieger, Son-
nenstr. Johanne Maria, T. v. Acker-
er Johann Wingen, 4. Feld. Robert,
S. v. Kordierarbeiter Robert Wier-
tendach, Nordstr. Johanne, T. v.
Schwemmermeister Carl Welter, Däsestr.
Paul, S. v. Gießgänger Reinhard
Schmih, Verdrüstr. 1 Todgeburt.

Königl. Landesamt Gräfrath.
15. bis 31. März 1896.
Geburten: Emma Marie, T. v.
Bismarck Emil Schabert, 1. Feld.
Abraham Bruner, Baschhaus. Maria
Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter
Karl Suter, Gräfrath. Karl, S. v.
Maurer Johann Wilhelm Wierbauer,
Gräfrath. Ella, T. v. Bader Gustav
Adolf Grotzloff, Gräfrath. Johann, S. v.
Brenn. Schaffner Johann Jacobus,
Waldenbüsch. Johanne Maria Auguste
Laura, T. v. Hülfs-lehrer Ernst
Gottfried Eduard Ernst Heinrich Wilt-
halm, Hülfsstr. Emil Elise, T. v.
Hilfsfabrikarbeiter Karl Vogt, Unter-
gräfrath. Karl Friedrich, S. v. Ober-
bauarbeiter Karl Rold, Wald. Wlly,
S. v. Fabrikarbeiter Friedr. Gieseler,
Untergräfrath. Peter Wilhelm, S.
v. Hilfsfabrikarbeiter Reinb. Stör-
berg, Schafhaus. Paula, T. v. Wier-
reider Cornelius Giesinghaus, Unter-
gräfrath.

Königl. Landesamt Gräfrath.
15. bis 31. März 1896.
Geburten: Emma Marie, T. v.
Bismarck Emil Schabert, 1. Feld.
Abraham Bruner, Baschhaus. Maria
Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter
Karl Suter, Gräfrath. Karl, S. v.
Maurer Johann Wilhelm Wierbauer,
Gräfrath. Ella, T. v. Bader Gustav
Adolf Grotzloff, Gräfrath. Johann, S. v.
Brenn. Schaffner Johann Jacobus,
Waldenbüsch. Johanne Maria Auguste
Laura, T. v. Hülfs-lehrer Ernst
Gottfried Eduard Ernst Heinrich Wilt-
halm, Hülfsstr. Emil Elise, T. v.
Hilfsfabrikarbeiter Karl Vogt, Unter-
gräfrath. Karl Friedrich, S. v. Ober-
bauarbeiter Karl Rold, Wald. Wlly,
S. v. Fabrikarbeiter Friedr. Gieseler,
Untergräfrath. Peter Wilhelm, S.
v. Hilfsfabrikarbeiter Reinb. Stör-
berg, Schafhaus. Paula, T. v. Wier-
reider Cornelius Giesinghaus, Unter-
gräfrath.

Königl. Landesamt Gräfrath.
15. bis 31. März 1896.
Geburten: Emma Marie, T. v.
Bismarck Emil Schabert, 1. Feld.
Abraham Bruner, Baschhaus. Maria
Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter
Karl Suter, Gräfrath. Karl, S. v.
Maurer Johann Wilhelm Wierbauer,
Gräfrath. Ella, T. v. Bader Gustav
Adolf Grotzloff, Gräfrath. Johann, S. v.
Brenn. Schaffner Johann Jacobus,
Waldenbüsch. Johanne Maria Auguste
Laura, T. v. Hülfs-lehrer Ernst
Gottfried Eduard Ernst Heinrich Wilt-
halm, Hülfsstr. Emil Elise, T. v.
Hilfsfabrikarbeiter Karl Vogt, Unter-
gräfrath. Karl Friedrich, S. v. Ober-
bauarbeiter Karl Rold, Wald. Wlly,
S. v. Fabrikarbeiter Friedr. Gieseler,
Untergräfrath. Peter Wilhelm, S.
v. Hilfsfabrikarbeiter Reinb. Stör-
berg, Schafhaus. Paula, T. v. Wier-
reider Cornelius Giesinghaus, Unter-
gräfrath.

Königl. Landesamt Gräfrath.
15. bis 31. März 1896.
Geburten: Emma Marie, T. v.
Bismarck Emil Schabert, 1. Feld.
Abraham Bruner, Baschhaus. Maria
Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter
Karl Suter, Gräfrath. Karl, S. v.
Maurer Johann Wilhelm Wierbauer,
Gräfrath. Ella, T. v. Bader Gustav
Adolf Grotzloff, Gräfrath. Johann, S. v.
Brenn. Schaffner Johann Jacobus,
Waldenbüsch. Johanne Maria Auguste
Laura, T. v. Hülfs-lehrer Ernst
Gottfried Eduard Ernst Heinrich Wilt-
halm, Hülfsstr. Emil Elise, T. v.
Hilfsfabrikarbeiter Karl Vogt, Unter-
gräfrath. Karl Friedrich, S. v. Ober-
bauarbeiter Karl Rold, Wald. Wlly,
S. v. Fabrikarbeiter Friedr. Gieseler,
Untergräfrath. Peter Wilhelm, S.
v. Hilfsfabrikarbeiter Reinb. Stör-
berg, Schafhaus. Paula, T. v. Wier-
reider Cornelius Giesinghaus, Unter-
gräfrath.

Königl. Landesamt Gräfrath.
15. bis 31. März 1896.
Geburten: Emma Marie, T. v.
Bismarck Emil Schabert, 1. Feld.
Abraham Bruner, Baschhaus. Maria
Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter
Karl Suter, Gräfrath. Karl, S. v.
Maurer Johann Wilhelm Wierbauer,
Gräfrath. Ella, T. v. Bader Gustav
Adolf Grotzloff, Gräfrath. Johann, S. v.
Brenn. Schaffner Johann Jacobus,
Waldenbüsch. Johanne Maria Auguste
Laura, T. v. Hülfs-lehrer Ernst
Gottfried Eduard Ernst Heinrich Wilt-
halm, Hülfsstr. Emil Elise, T. v.
Hilfsfabrikarbeiter Karl Vogt, Unter-
gräfrath. Karl Friedrich, S. v. Ober-
bauarbeiter Karl Rold, Wald. Wlly,
S. v. Fabrikarbeiter Friedr. Gieseler,
Untergräfrath. Peter Wilhelm, S.
v. Hilfsfabrikarbeiter Reinb. Stör-
berg, Schafhaus. Paula, T. v. Wier-
reider Cornelius Giesinghaus, Unter-
gräfrath.

Königl. Landesamt Gräfrath.
15. bis 31. März 1896.
Geburten: Emma Marie, T. v.
Bismarck Emil Schabert, 1. Feld.
Abraham Bruner, Baschhaus. Maria
Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter
Karl Suter, Gräfrath. Karl, S. v.
Maurer Johann Wilhelm Wierbauer,
Gräfrath. Ella, T. v. Bader Gustav
Adolf Grotzloff, Gräfrath. Johann, S. v.
Brenn. Schaffner Johann Jacobus,
Waldenbüsch. Johanne Maria Auguste
Laura, T. v. Hülfs-lehrer Ernst
Gottfried Eduard Ernst Heinrich Wilt-
halm, Hülfsstr. Emil Elise, T. v.
Hilfsfabrikarbeiter Karl Vogt, Unter-
gräfrath. Karl Friedrich, S. v. Ober-
bauarbeiter Karl Rold, Wald. Wlly,
S. v. Fabrikarbeiter Friedr. Gieseler,
Untergräfrath. Peter Wilhelm, S.
v. Hilfsfabrikarbeiter Reinb. Stör-
berg, Schafhaus. Paula, T. v. Wier-
reider Cornelius Giesinghaus, Unter-
gräfrath.

Königl. Landesamt Gräfrath.
15. bis 31. März 1896.
Geburten: Emma Marie, T. v.
Bismarck Emil Schabert, 1. Feld.
Abraham Bruner, Baschhaus. Maria
Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter
Karl Suter, Gräfrath. Karl, S. v.
Maurer Johann Wilhelm Wierbauer,
Gräfrath. Ella, T. v. Bader Gustav
Adolf Grotzloff, Gräfrath. Johann, S. v.
Brenn. Schaffner Johann Jacobus,
Waldenbüsch. Johanne Maria Auguste
Laura, T. v. Hülfs-lehrer Ernst
Gottfried Eduard Ernst Heinrich Wilt-
halm, Hülfsstr. Emil Elise, T. v.
Hilfsfabrikarbeiter Karl Vogt, Unter-
gräfrath. Karl Friedrich, S. v. Ober-
bauarbeiter Karl Rold, Wald. Wlly,
S. v. Fabrikarbeiter Friedr. Gieseler,
Untergräfrath. Peter Wilhelm, S.
v. Hilfsfabrikarbeiter Reinb. Stör-
berg, Schafhaus. Paula, T. v. Wier-
reider Cornelius Giesinghaus, Unter-
gräfrath.

Königl. Landesamt Gräfrath.
15. bis 31. März 1896.
Geburten: Emma Marie, T. v.
Bismarck Emil Schabert, 1. Feld.
Abraham Bruner, Baschhaus. Maria
Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter
Karl Suter, Gräfrath. Karl, S. v.
Maurer Johann Wilhelm Wierbauer,
Gräfrath. Ella, T. v. Bader Gustav
Adolf Grotzloff, Gräfrath. Johann, S. v.
Brenn. Schaffner Johann Jacobus,
Waldenbüsch. Johanne Maria Auguste
Laura, T. v. Hülfs-lehrer Ernst
Gottfried Eduard Ernst Heinrich Wilt-
halm, Hülfsstr. Emil Elise, T. v.
Hilfsfabrikarbeiter Karl Vogt, Unter-
gräfrath. Karl Friedrich, S. v. Ober-
bauarbeiter Karl Rold, Wald. Wlly,
S. v. Fabrikarbeiter Friedr. Gieseler,
Untergräfrath. Peter Wilhelm, S.
v. Hilfsfabrikarbeiter Reinb. Stör-
berg, Schafhaus. Paula, T. v. Wier-
reider Cornelius Giesinghaus, Unter-
gräfrath.

Königl. Landesamt Gräfrath.
15. bis 31. März 1896.
Geburten: Emma Marie, T. v.
Bismarck Emil Schabert, 1. Feld.
Abraham Bruner, Baschhaus. Maria
Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter
Karl Suter, Gräfrath. Karl, S. v.
Maurer Johann Wilhelm Wierbauer,
Gräfrath. Ella, T. v. Bader Gustav
Adolf Grotzloff, Gräfrath. Johann, S. v.
Brenn. Schaffner Johann Jacobus,
Waldenbüsch. Johanne Maria Auguste
Laura, T. v. Hülfs-lehrer Ernst
Gottfried Eduard Ernst Heinrich Wilt-
halm, Hülfsstr. Emil Elise, T. v.
Hilfsfabrikarbeiter Karl Vogt, Unter-
gräfrath. Karl Friedrich, S. v. Ober-
bauarbeiter Karl Rold, Wald. Wlly,
S. v. Fabrikarbeiter Friedr. Gieseler,
Untergräfrath. Peter Wilhelm, S.
v. Hilfsfabrikarbeiter Reinb. Stör-
berg, Schafhaus. Paula, T. v. Wier-
reider Cornelius Giesinghaus, Unter-
gräfrath.

Königl. Landesamt Gräfrath.
15. bis 31. März 1896.
Geburten: Emma Marie, T. v.
Bismarck Emil Schabert, 1. Feld.
Abraham Bruner, Baschhaus. Maria
Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter
Karl Suter, Gräfrath. Karl, S. v.
Maurer Johann Wilhelm Wierbauer,
Gräfrath. Ella, T. v. Bader Gustav
Adolf Grotzloff, Gräfrath. Johann, S. v.
Brenn. Schaffner Johann Jacobus,
Waldenbüsch. Johanne Maria Auguste
Laura, T. v. Hülfs-lehrer Ernst
Gottfried Eduard Ernst Heinrich Wilt-
halm, Hülfsstr. Emil Elise, T. v.
Hilfsfabrikarbeiter Karl Vogt, Unter-
gräfrath. Karl Friedrich, S. v. Ober-
bauarbeiter Karl Rold, Wald. Wlly,
S. v. Fabrikarbeiter Friedr. Gieseler,
Untergräfrath. Peter Wilhelm, S.
v. Hilfsfabrikarbeiter Reinb. Stör-
berg, Schafhaus. Paula, T. v. Wier-
reider Cornelius Giesinghaus, Unter-
gräfrath.

Königl. Landesamt Gräfrath.
15. bis 31. März 1896.
Geburten: Emma Marie, T. v.
Bismarck Emil Schabert, 1. Feld.
Abraham Bruner, Baschhaus. Maria
Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter
Karl Suter, Gräfrath. Karl, S. v.
Maurer Johann Wilhelm Wierbauer,
Gräfrath. Ella, T. v. Bader Gustav
Adolf Grotzloff, Gräfrath. Johann, S. v.
Brenn. Schaffner Johann Jacobus,
Waldenbüsch. Johanne Maria Auguste
Laura, T. v. Hülfs-lehrer Ernst
Gottfried Eduard Ernst Heinrich Wilt-
halm, Hülfsstr. Emil Elise, T. v.
Hilfsfabrikarbeiter Karl Vogt, Unter-
gräfrath. Karl Friedrich, S. v. Ober-
bauarbeiter Karl Rold, Wald. Wlly,
S. v. Fabrikarbeiter Friedr. Gieseler,
Untergräfrath. Peter Wilhelm, S.
v. Hilfsfabrikarbeiter Reinb. Stör-
berg, Schafhaus. Paula, T. v. Wier-
reider Cornelius Giesinghaus, Unter-
gräfrath.

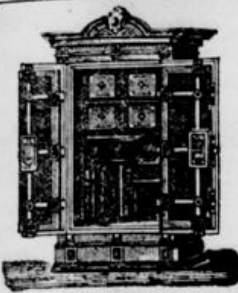
Königl. Landesamt Gräfrath.
15. bis 31. März 1896.
Geburten: Emma Marie, T. v.
Bismarck Emil Schabert, 1. Feld.
Abraham Bruner, Baschhaus. Maria
Elisabeth, T. v. Fabrikarbeiter
Karl Suter, Gräfrath. Karl, S. v.
Maurer Johann Wilhelm Wierbauer,
Gräfrath. Ella, T. v. Bader Gustav
Adolf Grotzloff, Gräfrath. Johann, S. v.
Brenn. Schaffner Johann Jacobus,
Waldenbüsch. Johanne Maria Auguste
Laura, T. v. Hülfs-lehrer Ernst
Gottfried Eduard Ernst Heinrich Wilt-
halm, Hülfsstr. Emil Elise, T. v.<

Große Auswahl neuester Herren- u. Knaben-Garderoben

zu den billigsten Preisen empfiehlt

F. Jüllich,

22. Goldstr. 22.



Pohlschröder & Co.,

Dortmunder Geldschrankfabrik,

Dortmund,

empfehlen ihre

Stahlpanzer - Geldschränke

neuesten Systems mit Patent-Isolierung

als das Beste i. d. Branche anerkannt.

Documenten-Kirschenschränke,

Tabernakel, Opferstühle,

sowie Werthgegenstände aller Art.

Specialität: Stahlkammern, Gewölbehüllen,

sowie Safe's Einrichtungen neuesten Systems.

Prämiirt mit ersten Preisen und Staats-Medaille.

Lieferant der Kgl. Regierung, Reichsbank, Post, Eisenbahn, Provinz-Land-

schaften von Rheinl. und Westf., Sparkassen, Kirchen-Verwaltungen etc. etc.

Sämmtl. Größen stets am Lager. Gebrauchte Schränke werden bei Liefer-

ung neuer Schränke in Zahlung genommen und sind stets in grosser Anzahl vorrätig.

Vertreter: Fritz Rahmer, Solingen, Kaiserstrasse 15.

Max Schwarzbach,

Kaiserstrasse 105,

erste Etage,

Polsterer und Dekorateur,

empfehlen sein großes Lager von

Sophas aller Art,

sowie Spiegel, Luxusmöbel usw.,

Gardinen und Rouleaux,

Gallerien, Rollläden,

Gardinenhalter, Quasten,

sowie sämtliches Zubehör für Zuggardinen zu billigsten Preisen.

Ausführung aller Polster- und Dekorationsarbeiten schnell und billig



Meiner geehrten künftigen und

auswärtigen Kundenschaft zur

Kenntniß, daß ich für die

Feiertage

verschiedene ausgesuchte

Pferde

schlechte.

Offertire hochfeine Voll- u.

Stück, Schwanzstücke, vorzüg-

lich geeignet für Sauerbraten,

Roastbeef, Filet, Ferkel, Fleisch frisch geschlachtet, hochfein durchwach-

senes Suppenfleisch, sowie sämtliche Backwaren, wobei ich

besonders meine Fleischwaren hervorhebe, in bekannter bester Qualität,

auch empfehle frisches Schweinefleisch, à Pfd. 60 Pfg.

Hermann Wieden,

Kölnstrasse 95.

Gastwirthschaft.

Für ein besseres Wirtschaftsthal

Eintritt ein tüchtiger Wirth gesucht.

im südlichen Stadttheil zum sofortigen

Eintritt. Offerten unt. A E an die Exp.

Dr. med. Blümner,

Kölnstrasse 16,

Spez.: Lungentranke u. Ausflüsse.

Garantirt reine

frische Naturbutter

versendet per Pfd. 95 Pfg. franco.

Fritz Jrsfeld,

Butter - Versand - Geschäft,

Schönenberg (Hessl.).

Seidemann kann sein Gew.

ausfönd von Markt jährlich durch An-

nahme unserer Agentur erhöhen. Senden

Sie Briefe: A. X. 24 Berlin W. 57.

Großer

Leben mit Wohnung, eine erste Etage

4 Zimmer, mit oder ohne Speisek.

und eine Parterre-Wohnung 3 - 4

Zimmer mit oder ohne Speisekammer

zu vermieten. R. Ditt. 27 erste Et.

Möbl. Zimmer 1. Mai in der

Schützen- u. Rathhausstr. zu mieten gef.

Off. u. A. B. m. Preisang. bei d. Exp.

Ein möblirtes Zimmer mit Frühstück

zu vermieten. R. Ditt. 27 erste Et.

Ein Brautpaar sucht in der Nähe von

Rangenberg od. Kreuzweg eine Wohnung

von 3 Zimmern auf 1. u. 2. Etage. Offerten

mit Preisang. unter „Wohnung“ a. d. G.

Ein Lehrling zum 1. Mai

geht. Gefährliche Plünderer,

1. Märzstr. 1.

Seidenstoffe

Direct aus der Fabrik Hohen-

heimer Seidenweberei „Lohr“

in Hohenheim i. S.

braut, Voll- u. Gesellschaftsleider

in Schwarz, weiß, c. d. m. und farbig,

uni- und Damaste zu Fabrikpreisen.

Reichhaltiges Musterlager bei

Frl. Alma Scholl,

Solingen, Kölnstr. 112.

Elektrische Beleuchtungsanlagen

und

Vernickelungseinrichtungen

sowie die bei solchen Anlagen vor-

kommenden Reparaturen werden

sachgemäß und billigst ausgeführt von

Robert Kröger, Elektriker

Kölnstr. 235.

Kostenanschlag gratis.

Wie nun wird Jeder

mit Mehl'sel's Feinmehl - Galt-

selbe gewaschene Stoffe jeden Ge-

webes und Farbs, vorrätig in

1 Pfd. Bad zu 50 Pfg. in der

Hirsenapotheke.

Italiener Legehühner,

beste billige Eierleger,

weitere, weiß, überall

bin. Bitte Briefe zu

verlangen.

Godesberger Geflügelhof.

Godesberg a. Rh. in.

Gegen Magenbeschwerden,

Appetitlosigkeit und schwache Verdauung

bin ich gerne bereit, Allen ein von

Bieren empfohlenes Getränk unentgelt-

lich namhaft zu machen, welches mich

allen Mann von mehrjährigen Leiden

befreite. C. Schell, Kreisphysiker

a. D. in Gfurt.

Freiwillige Versteigerung.

Am Samstag, dem 4. April 1896,

Morgens 10 Uhr beginnend,

werde ich in dem Lokale des Gastwirthes Herrn Alb. Gierlich hierelbst, Hochstraße, öffentlich meistbietend

gegen baare Zahlung versteigern:

circa 100 abgepaßte Kleiderstoffe verschiedener

Deffins, Frauenstrümpfe, Socken, Schürzen,

Hosenträger, Arbeiterhemden etc.

Solingen, den 2. April 1896.

Edm. Goldberg, Auctionator.



Rudolf Löckenhoff,

26. Goldstraße 26.

Größtes Lager in Solingen

Korbwaaren,

Kinderwagen, Sportwagen

zu den denkbar billigsten Preisen.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts.

Sämmtliche vorrätigen

Korbwaaren, Sessel, Kinderwagen

etc. werden weit unter Preis abgegeben;

ferner:

ca. 10,000 Rollen Tapeten

werden ebenfalls, um rasch zu räumen, zu billigem Preise abgegeben.

Günstige Gelegenheit, Neubauten billig zu tapezieren.

Goldsch. 37. Ernst Reinshagen. 37.

Matratzen, Bettstellen,

Bettfedern, Daun, Hasenspitzen,

sowie sämtliche verwandte Artikel empfehle bestens.

Im Aufstellen von Matratzen, Sophas etc. halte ich eben-

falls empfohlen.

Gustav Schnepfershoff,

Wegstr. 4.

C. A. Kassenberg's

Magenstärkender Kräuter - Liqueur

„Lückenbüßer“

Tafelgetränk I. Ranges. — Herzlich empfohlen.

Gewerbl. Fachschule d. Stadt Köln a. Rh.

I. Technische Abteilung:

a) Maschinenbauschule, b) Bauwerkschule.

Semester-Anfang d. 1. Nov. u. 1. Mai.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

II. Kunstgewerbliche Abtheilung:

für: a) Dekorationsmalerei, b) Bildhauer- und Modellieren, c) Kunstschneiderei.

Semester-Anfang d. 1. Nov. u. 1. Mai.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Progr. u. w. Ausk. durch d. Dir. Romberg.

Neue Städt. Sterbe-Auflage.

Der nächste Empfang findet Sonntag, den 12. April statt.

Der Vorstand.



Original-Bockbier

der Berliner Beck- & Co. Brauerei Tempelhoferberg.

f. Dortmunder Pilsener Bier.

Gewerbeschule für Frauen und Töchter.

Zum 1. und 15. eines jeden Monats werden Anmeldungen für alle

Unterrichtsfächer der weibl. Handarbeiten entgegen genommen.

Frau L. Dunzinger.



Schuhwaaren

aller Art in bester Qualität

empfehlen zu äusserst billigen Preisen

Ernst Weber,

Solingen, Ufergartenstr. 29.

Anfertigung nach Maass. Reparaturen prompt u. billig.

Oberhössel's selbstthätiges Backmehl.

Mit diesem Mehl bereitet man in kürzester

Zeit unter Garantie besten Gelingens

ohne Hefe

die feinsten und verschiedenartigsten Backwerke.

Ersparniß an Butter, Eier und Zeit!

Oberhössel's selbstthätiges Backmehl

rührt man rasch, kalt und kurz vor dem Backen

an, man läßt den Teig im Ofen gehen.

Nur allein zu haben bei

Ernst Oberhössel.

Hauptgeschäft: Kaiserstr. 104. Fernsprecher Nr. 63. Filiale: Kaiserstr. 70.

Pr. Mainzer Sauerkraut

per Pfd. 6 Pfg., große holl. Voll-Häringe Stück 4 Pfg., Zug 45 Pfg., dieselben

hochfein mariniert St. 7 Pfg., hochfeine Delikatess-Vollmilde St. 7 Pfg., Zug

80 Pfg., schöne Salz- und Pfefferkörner 3 u. 4 Stück 10 Pfg., schöne eingemachte

Swivel per Pfd. 40 Pfg., hochfeine Pfefferkörner per Pfd. 50 Pfg., bei

5 Pfd. 45 Pfg., empfiehlt

Friedr. Schlich, Ostwall I 20.

Eier! Eier! Eier!

Schöne frische Waare zum Kochen Stück 5, 6 u. 7 Pfg., hochfeine Bauernbutter

per 1,00 u. 1,10, hochfeine Schrahm-Margarine per Pfd. 50, 60, 70, 80

u. 90 Pfg., bei 5 Pfd. 5 Pfg. billiger, prima Limburger u. Vollkornbrot,

sowie schönen Käsestücke zu den billigsten Preisen empfiehlt

Friedr. Schlich, Ostwall I 20.

Bestes Schwarzbrot

50 Pfg., sowie 3 mal wöchentlich frische große Bauernbrot zu 45 und

55 Pfg. empfiehlt

Friedr. Schlich, Ostwall I 20.

Hochfeine Schrahm-Butter pr. Pfd. 1,15,

feine Bauern-Butter " " " 1,-

sowie sämtliche Margarine-Schrahm-Butter von 50, 60, 70

und 80 Pfg., bei 5 Pfd. Ab-

nahme 5 Pfg. billiger.

Prima Emmentaler Schweizerkäse " " " 1,10,

Vollkornbrot " " " 1,-

Holl. Käse von 50, 60, 70 und 90 Pfg.

Feinen Edamer- und Vollkornbrot - Limburger-

Käse etc., feine Gerbelaß, Pflod- und weisse Mett-

wurst empfiehlt billigst

C. Th. Tümmers, Goldstrasse 13.

Eier! Eier!

frische dicke Waare St. 5 und 6 Pfg., 2 St. 9 Pfg., Viertel St. 1 10, 1 20 u. 1 40,

sowie feine Süssrahm-Margarine à Pfd. 55 Pfg.,

La Margarine à Pfd. 35 Pfg.

Carl Braun, untere Kaiserstr. 49.

Preis Ermäßigung.

Von heute ab verkaufe alle

Conserven,

Gemüse sowohl wie Früchte, zu be-

deutend herabgesetzten Preisen.

H. E. Knecht.

Ein Geschäftshaus
in sehr guter Lage, an der projektirten
Straßenbahn, im Mittelpunkt der Stadt
zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Preisgekrönt mit gold. Medaille

NB. Wie nachträglich angepriesenen Größen mit ähnlichen Namen sind Nachahmungen, deshalb nicht! Können Sie deshalb genau auf den Namen „Lukom“ achten.

Ein Junge zum Auscheiden und für leichte Beschäftigung gesucht.

Erprobter Ban- u. Metallgewerke-Beschäft. sofort gesucht. Näh. in der Exp.

Hugo Köller.

 Otto Seiffert,
Sutzz-Fabrik,
168 Kaiserstrasse 168.
beehrt sich den
Eingang sämmtlicher Neuheiten
der Hutbranche für die Frühjahrs-Saison
ergebenst anzuzeigen

Große Auswahl. **Billigste Preise**
NB. Alle vorkommenden Reparaturen an **Seiden-, Filz-**
und **Stroh-hüten** gut und billigst.

zum baldigen Eintritt in
thätiger Bäckergeselle | Ein **Schreiner-geselle**
er sucht. | in eine hiesige Fabrik gesucht.
Edward Weichers. | Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein fleißiges Dienstmäd-
chen auf 1. Mai oder Mai ge-
Kullerstraße 1.

Ein Junge zum Ausd-
für leichte
tigung gesucht. Häser & Gl-

Paris	k.S.	81.25	
Amsterd. Rotterd.	k.S.	168 80	168
Brüssel, Antwerp.	k.S.	81.10	80
Schweizer Plätze	k.S.	80.95	80
Ital. Hauptplätze	k.S.	73 95	73

Fruchtpreis unverändert.

(Zimmer gemüthlich.) In einer kleinen Stadt der Rheinpfalz tritt ein Fremder in ein Bierrestaurant und setzt sich an einen Tisch, an dem ein Tisch unbekannter Herr sitzt; sonst befindet sich Niemand im Zimmer. Nachdem der Fremde einige Zeit auf das Erscheinen der Kellnerin gewartet hat, ergreift er eine Klingel und läßt an, zu klingeln. Nach einer Pause klingelt er zum zweiten Male, aber wieder erfolglos. — „Ja“, erklärte ihm sein Tischnachbar, „da könne Sie lang schelle, die heert nir, die ich drunne uf der Kegelsbahn.“ — „Ach“, ruft empört der Fremde, „dann begreife ich Ihre Langmuß nicht, denn wie sehr haben Sie auch noch nichts zu trinken.“ — Darauf der andere: „Glaube Sie mol, des ist was annerkents, ich bin jo der Wirth.“

(Einige Mittel zum Färben der Eier.) Braune Eier erhält man durch Kochen in Kaffeeschwärze, dem Riquar beigemischt ist; im Lakmus, dem man ein Körnchen Soda beigelegt hat, werden die Eier blau, in Lindenblüthenessig mattschwarz. Um sie glänzend zu machen, reibt man die Eier dann mit Speck ab und poliert sie mittelst eines Flanelllappchens. Will man sie bunt haben, so bindet man Blätter von Zwiebeln und Malven und Kräutern darüber, ehe man sie in das Farbwasser einlegt.

Bücherschau.

„Die Diakonie als Versorgung“ betitelt sich ein Aufsatz in Heft 13 der illustrierten Halbmonatsschrift

Sonnenried.

Roman von Marga Brechten. (Fortsetzung.)

Aber mit dieser Nacht, das fühlte er, war es mit seiner Ruhe dahin, und er verwarfte jetzt die unzeitige Nachsicht, welche den Matrosen zum Reden veranlaßt hatte. Den ersten Anzeichen des Sturmes folgten andere. Der Wind stand voll im Segel und das Schiff schoß von der hochgehenden See getragen, förmlich dahin. Der Himmel war mit dunklem Gewölke bedeckt; es war finstern, nur das Meer leuchtete weiß — das war der Schaum der vom Sturme gepfeiften Wellen. Künftig hatte der Kapitän seine gewöhnliche, sichere Haltung wiedergewonnen. Stark und voll tönte seine Stimme durch das tosende Wetter, klar und deutlich lauteten seine Befehle. Die Mannschaft arbeitete angestrengt. Jeder war an seinem Posten, sich an den schwankenden Tauen mit einer Hand haltend, bald hier, bald dort in der Finsternis verschwindend, aber immer wieder an der Stelle auftauchend, wo der Wille des Schiffsführers ihn hinführte. Sie wußten, die Nacht war ernst, es galt das Leben, und wenn der Tag graute, hatte das Meer wohl seine Opfer gefordert.

Die Dunkelheit verhüllte das witterharte, aber sorgenvolle Gesicht des Steuermanns, nur schwer gebohrt das Rad seiner starken Hand. Die Maschine stöhnte und ächzte, das Schiff krachte unheimlich. Manchmal senkte es sich vorn, als wolle es sich tief in das Meer bohren, dann wieder wurde es von einem mächtigen Wellenkamm in die Höhe geschleudert. So theils gehoben, theils gesunken, tanzte es über das wühlende Element, das noch vor kaum einer Stunde in trüblicher Ruhe friedlich losend um seine Planken gespielt. Eine Sturzwelle stürzte über das Verdeck, ihr schäumender Gischt nähte die dunklen Gestalten, ein Krachen, ein Versen erfolgte, — als das Wasser sich dumpf rollend zurückwühlte, war die Spitze des Hauptmastes fort. „Kappt die Taut!“ tönte die Stimme des Kapitäns, denn die Gewalt der hinwegstürzenden Taut drohte das Fahrzeug auf die Seite zu reißen. Noch auf blieben die Weile, noch war das Unglück nicht groß, die Spitze des Mastes konnte ersetzt werden.

Aber ein zweites, ein drittes Krachen erfolgte, da lag der ganze, gewaltige Mast zerbrochen über Bord. Die schreckliche Dunkelheit und das Getöse des Sturmes dauerten fort. Die wenigen Laternen waren verlöscht, die Räden abgerissen und die Segel schwammen in den

„Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pf.) von Adine Gernberg, den wir um seiner eminent praktischen Bedeutung willen der allgemeinen Beachtung empfehlen möchten. Es handelt sich darum, neben der kirchlichen, keineswegs aber im Gegensatz zu dieser, eine weltliche Diakonie und damit der arbeitenden Frauenwelt eine sichere Lebensversorgung zu schaffen. Was den übrigen Inhalt des auch in illustrativer Hinsicht prächtig ausgestatteten Hefts betrifft, so zeichnet er sich wieder durch Abwechslung aus: Neben populär gehaltenen Abhandlungen über alle Lebensgebiete, biographischen Aufsätzen über hervorragende Persönlichkeiten (Noetgen, Lord Leighton), Landschafts- und Stadtschilderungen (Entdeckungsfahrten in der Heimat), sportliche

Fluthen. Alles bewegliche Gut war von dem Verdeck hinweggeschwemmt worden, nur zuweilen ertönte ein Rauschen und Klirren, und dieser Ton hatte etwas Beruhigendes für die Mannschaft, er kam von den Ketten her, an welchen die Rettungsboote befestigt waren. So lange hingen jene noch an ihrem Plaz. Schon Stunden lang hatte das Unwetter gewüthet. Die See brüllte und raste, und trotz der immer höher aufschäumenden Wellen bewegte sich das Schiff jetzt nur noch mühsam vorwärts. Es war ungewiß, ob die ursprünglich südwestliche Richtung ganz genau eingehalten worden war, denn dem tobenden Elemente waren Menschenkräfte auf die Dauer nicht gewachsen. Noch drehten die ermatteten Hände des Steuermanns das Rad, aber das Fahrwasser schien immer weniger zu werden.

„Achtgeben haben!“ meldete der Matrose an, und daß man den Grund schon auf sechzehn Faden finden könne. Ein neuer Befehl des Kapitäns erfolgte, noch einmal gehorchte das Schiff den gewaltigen Anstrengungen der Besatzung — es wendete sich. Zugleich dämmerte in der Ferne der erste Streifen des neuen Tages herauf und mit ihm legte sich in etwas die Gewalt des Sturmes. Die Männer athmeten auf — es wurde heller und heller, aber das erfahrene Auge des Schiffsführers erkannte in unmittelbarer Nähe ganze Berge hoch aufsprühenden Schaumes, an deren Fuß das Wasser eine eigenthümliche, wirbelnde Bewegung machte. „Gott! Was wird das Schicksal meines schönen, stolzen Fahrzeuges sein?“ — Ein knirschender Laut, ein Stoß, dann ein Krachen, dem ein wilder, verzweifelter Schrei der ganzen Besatzung folgte — das war die Antwort auf jene stumme Frage.

Das Schiff war auf Sand gerathen, es hatte sich tief eingebuchtet, aber vor dem Zerbrechen an einer westwärts gelegenen Klippe hatte es die Umficht des Capitäns bewahrt. Noch war nicht Alles verloren, wenn nicht der untere Theil geborsten und Wasser in den Kielraum eingedrungen war. Man hörte athemlos auf den gefährlichen gurgelnden Laut, der Schiffsinnenmann und ein Matrose eilten hinab und untersuchten jede Stelle im Bodenraum. Noch war Alles trocken, die feste Bauart des Fahrzeuges hatte Stand gehalten, aber wie lange würde es noch halten? Der Wellenprall von der gefährlichen Seite her war zu stark. Nur langsam aber neigte sich die „Meeresbraut“ auf die Seite und diese Wahrnehmung vernichtete alle Hoffnung in den Herzen der müthigen Seeleute. Sie wußten, was jetzt kommen würde, denn schon hob sich das Verdeck in zunehmend

und andere Notizen (die Davoser Sportwoche, der Petersburger Schachweltstreit, Berliner Saison), zwei spannende Romane (die „Bachant“ von Ganghofer und „Moderne Jugend“ von Bianca Robertag) und eine stimmungsvolle Novelle aus dem Schweizer Pensionsleben von E. E. Ries. Nimmt man dazu das reichhaltige Illustrationsmaterial, die mit vollendeter Technik wiedergegebenen Kunstbeilagen, die elegante Ausstattung der einzelnen Hefte, so muß man zugeben, daß hier auf dem Gebiet des Zeitungslesens und speziell des vornehmlichen Familienjournals eine Leistung vorliegt, die als musterhaft bezeichnet werden darf, und in hohem Grad das Interesse verdient, das ihr von der Leserschaft entgegengebracht wird.

senkrechter Richtung. Es war stille an Bord. Man hörte nur den leise plätschernden Wellenschlag, sanft, eintönig klang er wie ein lockendes Lied, aber wie ein Sterbelied, welches das grausame Meer dem Tode geweihten Menschen ertönen ließ. Krampfhaft klammerten sich die Männer an die noch vom Wasser freie Brüstung an; da erscholl die Stimme des Kapitäns: „Macht die Rettungsboote klar!“ Die Ketten rasselten nieder, Ruder und kleine Segel wurden hingeworfen, dann trat der Befehlshaber vor, um dem allzu ungestümen Hineinstürzen zu wehren. Da geschah etwas Unerwartetes, Unerwartetes: Keiner der Matrosen rührte sich, denn so groß war die Anhänglichkeit dieser rauhen, härtigen Männer an ihren Befehlshaber, daß sie nicht ohne ihn das rettende Fahrzeug bestiegen wollten.

„Was soll's, Junge?“ Worauf wartet Ihr?“ fragte dieser. Da trat der alte Steuermann vor und sagte mit zitternder Stimme: „Herr, wir wissen, was Seemanns Brauch ist, aber laßt ab von der thörichten Sitte und kommt mit uns! Steigt vor mir ein.“

„Nein, Junge, ich und mein Schiff gehören zusammen, es ist das Einzige, was mir geblieben ist. Denkt an Weib und Kind und zaudert nicht länger.“ Noch einmal suchten sie in ihn zu dringen. „Wohlan“, sprach da der Kapitän mit seiner tiefen volltönenden Stimme; „steigt ein, und wenn noch ein Plaz in einem der Boote frei ist, so will ich ihn einnehmen.“ Ein eigenthümlicher Zug glitt über sein schönes Gesicht, als er dies sagte — er hatte die Blöße geahnt.

Die Leute gehorchten, schon war das zweite Boot nahezu gefüllt, da entstand eine jähe Bewegung unter den Anfassern, zugleich stürzte eine Sturzwelle über das Schiff und den Kahn. Als der Schaum jerrann, war ein Plaz leer, aber das Boot stieß ab, von der Gewalt der Kluthen emporgehoben.

„Nur zu, Ihr wackeren Gesellen, laßt die Segel auf und fahrt mit gutem Wind!“ scholl es über das Wasser herüber als ein letzter Gruß. Den Südwesten tief in den Rücken geschoben, wandten sie das gebräunte Antlitz dem Wind zu, und ihr Blick suchte die Gestalt desjenigen, welcher sich an dem Stumpf des abgebrochenen Mastes aufrecht zu halten suchte. Langsam verhallten die Ruderschläge, die nachstürzenden Wellen leuchteten in hellem Glanze, und das gestrandete Schiff lag wie gebadet im Sonnenchein.

Ueber aufgesprungene Hände

raube Haut u. hört man im Frühjahr bei scharfer Luft allgemein klagen und doch gibt es heute ein Mittel, welches das Aufspringen der Haut verhindert, ja dieselbe hart und geschmeidig macht! Es ist dies die von mehr denn 2000 deutschen Professoren und Aerzten so sehr empfohlene Patent-Myrrholin-Seife, welche durch ihren Gehalt an Myrrholin, dessen Darstellung in allen Kulturstaaten patentirt wurde, den wohlthätigsten Einfluss hat und die Anwendung von Goldcrem, Glycerin, Baselin u. überflüssig macht. Es hat bisher keine feine Toiletteseife zum täglichen Gebrauch gegeben, welche zugleich solche hervorragende medizinische Eigenschaften für die Haut besitzt wie die Patent-Myrrholin-Seife, die in allen guten Parfümerie- und Droguengeschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pf. erhältlich ist.

20. Kapitel.

Strandgut.

Die wilden Wasser grollen in dem Sturm, Der ihre Bogen peitscht mit schwarzen Schwingen; Sie dürfen nicht des Fischers Kahn verschlingen! Gott sieht das Händelingen auf dem Thurm! — Der Sturm, der nach dem Abgrund ihn verschlingt, Ruht, weil sie betete, zu ihr ihn tragen!

Ged. v. d. Heide.

44.

Ein frischer Wind wehte über die Küste hin und spielte mit den flachblonden Haaren der Fischerkinder, welche sich am Strande vergnügten. Mit dem sich immer gleich bleibenden, stupiden Ausdrücke sammelten sie Muscheln und Steine, bald hierhin, bald dorthin hüpfend, indes ihre schweren Holzschuhe tiefe Spuren in feuchten Uferande zurückließen. Es war eine Beschäftigung, welche diese armen, verwahrlosten Geschöpfe tagtäglich vornahmen — in Ermangelung einer besseren, ihre geistigen Fähigkeiten wachenden Thätigkeit. Selten wandten sich ihre Augen dabei nach dem Dorfe zurück, viel öfter lehrten sie sich dem offenen Meere zu, über dessen leicht gekräuselte Wellen ein Boot langsam der Küste zutrieb. Es war noch früh am Tage, und in dem damals noch sehr unbedeutenden belgischen Fischerdörfchen lagen sich zu dieser Stunde nur sehr wenige Menschen blicken. Einige Jahre vorher war ein findiger Kopf auf den sehr richtigen Schluss gekommen, daß Wenduine für Meer sich eben so gut zur Aufnahme von Fremden eigne, als die benachbarten Orte. So waren denn auch rasch hinter einander zwei oder drei Hotels am Strande entstanden, in deren hochtönenden Namen sich so recht die Zukunftsträume ihrer Besitzer wiederpiegelten. Die hübschen Erwartungen erfüllten sich wirklich, Wenduine für Meer wurde von Erholungsbedürftigen aufgesucht, und zwar zunächst von solchen, welche dem allzu geräuschvollen, luxuriösen Leben der Badeorte Stenbe und Blankenberge aus dem Wege gehen wollten. In diesem Jahre war es noch zu früh, um auf die Ankunst von Fremden rechnen zu können. Dennoch befand sich schon seit einer Woche eine einzelne Dame mit ihrer Dienerschaft in einem der hübschen weißen Häuser.

„Die muß Eile haben“, sagten die hieheren Dorfbewohner, wenn sie die feine Gestalt und das dicht verschleierte Gesicht der am Strande auf und nieder wandelnden betrachteten. Es war so, Felicitas von Frendorf, denn sie war dieser einzige Gast, hatte wirklich Eile. (Fortsetzung folgt.)